

Der Wald sucht seinen Superstar

Ein Tier-Musical für die ganze Klasse


Heike Schrader



Die Castingshow *Deutschland sucht den Superstar* (DsdS) wird seit acht Jahren vom Privatsender RTL ausgestrahlt. Sie basiert auf dem Konzept der britischen Sendung *Pop Idol*, das weltweit übernommen wurde, z. B. als *American Idol* (Amerika) oder *Nouvelle Star* (Frankreich). Dabei handelt es sich um einen Talentwettbewerb für SängerInnen. Im Ausscheidungsverfahren verlässt nach jeder Runde der schlechtplatzierte Kandidat die Show, bis zuletzt nur noch einer übrig bleibt. Eine Jury gibt nach jedem Auftritt eine Beurteilung ab. Entscheidend für das Weiterkommen ist jedoch die telefonische Abstimmung des Publikums. In Deutschland ist die Sendung, die bis zu acht Millionen Zuschauer hat, durch die manchmal menschenverachtenden Äußerungen des Jury-Mitglieds Dieter Bohlen in die Negativschlagzeilen geraten. Ungeachtet dessen wird die Sendung besonders von Jugendlichen und Kindern gesehen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass auch viele GrundschülerInnen *Deutschland sucht den Superstar* kennen. Dass ein Talentwettbewerb auch ohne Lästerei und böse Sprüche unterhaltsam sein kann und es nicht immer nur einen Sieger geben muss, soll in diesem kleinen Singspiel gezeigt werden. Es hat zwar einige Elemente des DsdS-Konzepts übernommen, setzt aber den sozialen Aspekt – miteinander ist besser als gegeneinander – in den Vordergrund der Handlung.

Das Singspiel

Der Wald sucht einen Superstar hat die Hauptelemente der Castingshow übernommen. So gibt es eine Jury, bestehend aus der weisen Eule und dem schlauen Fuchs, zwei Moderatoren, die die Ansage zwischen den einzelnen Darbietungen übernehmen und Kandidaten, die ihr Können vorführen möchten. Die Jury entscheidet und bestimmt am Schluss den Sieger. Nach jedem musikalischen Auftritt geben die beiden Jurymitglieder ein Statement ab, das aber immer nur die positiven Aspekte des Vortrags hervorhebt. In diesem Singspiel kann eine ganze Klasse mitwirken, zumal die Anzahl der singen-

den Tiere nach Bedarf gekürzt oder erweitert werden kann. 


Die Kulisse


Die Handlung spielt immer an der gleichen Stelle im Wald, sodass ein einziges Bühnenbild genügt.

Auf Tapetenrollen werden Bäume gezeichnet und an Stellwänden angebracht. Der Fußboden kann durch eine grüne Abdeckplane (in Baumärkten und Geschäften für Gartenbedarf erhältlich) zur Grünfläche umfunktioniert werden. Die Jury-Mitglieder sitzen auf Stühlen, auf Baumstümpfen oder großen Steinen. Große Zimmerpflanzen symbolisieren Sträucher und kleine Bäume.

Die Musik und der Bärenanzug


Bei der Musikauswahl handelt es sich um eine bunte Mischung aus Volksliedern, neuen Kinderliedern, Liedern aus der Popmusik und einem selbst komponierten Rhythmical. Passend zur Handlung des Singspiels wurden einige Lieder gekürzt oder Texte leicht abgeändert.

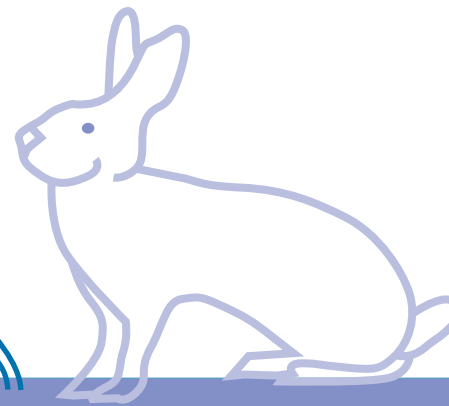
 **33-43** Bei sehr bekannten Liedern, wie z. B. *Alle Vögel sind schon da* und *Nackidei* wurde auf die Originalaufnahme verzichtet.

Das Bärenlied beinhaltet im Liedtext bereits die auszuführenden Tanzschritte.  **39** Beim Einsetzen der Musik kommen die Bären – im Takt der Musik gehend – auf die Bühne. Dabei können sie, wie bei einer Polonäse, ihre Tatzen (Hände) auf die Schultern des Vorangehenden legen. Sobald der Gesang beginnt, fassen sie sich bei den Händen (kleiner Kreis) und stampfen zuerst mit dem rechten, dann mit dem linken Fuß auf. Bei der Zeile „... können drehen“, lassen sie sich los und drehen sich um sich selbst. Bei der Wiederholung wechseln sie die Drehrichtung. Danach wiederholen sie die Bewegungen. Als Variante können sie bei der Textzeile „... können schmatzen, haben Bären-tatzen“ ihre Arme nach oben heben und langsam hin und herschwenken.

Bei der Textzeile „Dieser Weg ...“ fassen sie sich an den Händen (Kreisbildung) und bewegen sich langsam nach rechts. Dann lassen sie sich wieder los und drehen sich um sich selbst. Beim letzten „Brumm“ bleiben sie wie versteinert stehen.

Kostüme und Requisiten

Bei den „SchauspielerInnen“ handelt es sich ausschließlich um Tiere. Mit selbst gebastelten Tiermasken, Theaterschminke und farblich passenden Kleidungsstücken kann jedes Tier mit einfachen Mitteln dargestellt werden. Fertige Masken, Schablonen oder Bastelhinweise findet man in vielen Bastelbüchern oder im Internet. 



Hörbeispiele 33-43 auf der CD:

- 33 *Jetzt geht's los*
- 34 *Jetzt geht's los – Playback*
- 35 *Alle Vögel sind schon da – Playback*
- 36 *Ein Hase saß im tiefen Tal – Playback*
- 37 *Der Specht-Rap*
- 38 *Der Specht-Rap – Playback*
- 39 *Das Bärenlied*
- 40 *Das Bärenlied – Playback*
- 41 *Nackidei – Playback*
- 42 *Alt wie ein Baum*
- 43 *Alt wie ein Baum – Playback*



Arbeitsblatt

- (1) Das Musical: Dialogtext und Regieanweisungen



1 Der Wald sucht seinen Superstar

Was wird benötigt?

Wald-Kulisse:

- Tapetenrollen
- Farbe, Stifte, Pinsel
- Stellwände
- grüne Abdeckplane
- große Zimmerpflanzen

Kostüme:

- Tiermasken
- Theaterschminke
- farblich passende
- Kleidungsstücke

Requisiten:

- zwei Stühle, Baumstümpfe oder große Steine
- Mikrofone
- Klanghölzer
- Plakat an zwei lange Stöcke geklebt

Wer spielt mit?

Die Jury:

- die weise Eule
- der schlaue Fuchs

Die Ansager:

- zwei Mäuse

Die Sänger:

- mehrere Vögel
- mehrere Hasen
- mehrere Spechte
- mehrere Bären
- mehrere Wildschweine

Zwei Mäuse betreten die Bühne. Gemeinsam halten sie einen Banner (Plakat) auf dem steht: Der Wald sucht seinen Superstar.

Maus 1 Alle Tiere groß und klein,
heute wird es wahr.
Ihr sollt singen, es muss sein.
Der Wald sucht seinen Superstar.

Maus 2 Die Jury hat sich Zeit genommen.
Die weise Eule ist schon da.
Der schlaue Fuchs ist auch gekommen.
Der Wald sucht seinen Superstar.

Maus 1 Macht euch bereit zum Singen,
denn eines ist doch sonnenklar:
Der beste Sänger wird gewinnen –
und ist sodann – ein Superstar.

Die Mäuse treten zurück, Eule und Fuchs kommen zum Lied Jetzt geht's los auf die Bühne.

